

Mitteldeutsches Land

Opern-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 29

Veröffentlichung: Freitag, 3. Februar 1939
Verlag: Halle (S.), Freitag, 3. Februar 1939

Halle (S.), Freitag, 3. Februar 1939

Einzelpreis 10 Pf.

In breiter Front der französischen Grenze zu

Anhaltender nationaler Vormarsch ins winterliche Pyrenäen-Hochgebirge

Neue wertvolle Erfolge / Die Lüge von der Zurückziehung der internationalen Soldner

Die Operationen an der katalanischen Front wurden gestern an allen Abschnitten passlos unter starkem Einfluß von Menschen und Material vorangeschrieben, um den stehenden Volkswind keine Kampfmöglichkeit zu lassen. Alle Volksgattungen, darunter vor allem auch die Luftwaffe, beteiligten sich an dem Vormarsch, der sich auf 200 Kilometer Frontlänge parallel zur französischen Grenze erstreckt.

Mit der Eroberung der wichtigen Ortschaft San Lorenzo de Morunys nordwestlich von Perea, das ebenfalls erobert wurde, näherte sich die Truppe dem unter General Munoz geführten von Südosten auf 17 Kilometer der alten Hochfelsenstadt Seo de Urgel. Diese Operationen spielen sich bereits in schwebendem Höhenkriegsgebiet der winterlichen Pyrenäen unter den widrigen Witterungsverhältnissen ab. Die Volkswind scheinen hier jedoch nur noch über geringe Kräfte zu verfügen, da sie sich meist kampflös zurückziehen. Die Aragon-Armee, die Perea erobert hat, teilt sich in zwei Abteilungen. Die erste wird gegenwärtig auf der Grenzlinie Perea-Cerdor vor, um die Hauptstraße nach Frankreich abzusichern. Die zweite hat sich nach Osten in Richtung auf die Kreisstadt Ripoll ge-

wandt, die bereits unter nationalem Anführer liegt. Die Truppen müssen bei diesem Vorstoß Höhen von über 2000 Meter überwinden. Die Maekrasan-Armee umgibt im Abschnitt Vich das Montseny-Gebirge, während die Legionäre im Küstenaufschritt das gleiche Gebirge flüchtig einríckten. Dadurch wird ein verlustreicher Sturm auf das zerklüftete Bergland, in dem sich bekanntlich die internationalen Brigaden verhalten haben, vermieden.

Der nationale Heeresbericht meldet außer dem in der Vorberichter erwähnten Fortschritt u. a. die Besetzung der wichtigen Fischerhäfen Forret de Mar und Tolla, zehn Kilometer südlich von dem Hafen San Felix de Guixols. Allein im Küstenaufschritt wurden laut Heeresbericht 2050 Volkswind gefangen. Insgesamt brachten die Operationen am Donnerstag 2770 Volkswind. In der Kreisstadt Seo konnten die Nationalen eine völlig unversehrte Konstruktionswerkstatt für Flugzeuge mit sechs nahezu fertigen Flugzeugen sowie weiteren zwölf in Teile zerlegten Maschinen und 60 Flugzeugmotoren übernehmen. Ferner wurden dort drei Munitionsfabriken mit großen Vorräten an fertigen Granaten und zwei Hüterlagerungen Munition in Besitz genommen.

Das Große Hauptquartier in Saragossa nimmt in einer amtlichen Verlautbarung

gegen die Lüge von der angeblichen Zurückziehung der internationalen Soldner Stellung. Trotz der Berichterstattungen der Sowjetpazier sei erwiesen, daß nur 4000 ehemalige ausländische Kampfteilnehmer die französische Grenze überschritten hätten, und diese seien zum allergrößten Teil fremd und verunreinigt gewesen. Das nationale Spanien sei jederzeit in der Lage, dem Ausland gegenüber nachzuweisen, daß die internationalen Brigaden auch jetzt noch gegen die nationalen Truppen eingesetzt würden. Dieser Nachweis könne nicht nur mittels erbeuteter Dokumente, sondern vor allem durch die in letzter Zeit gemachten zahlreichen ausländischen Gefangenen erbracht werden.

Auch an der Eremadura-Front konnten die nationalen Truppen vorrücken werden. Nationalspanische Bomber zerstörten am Mittwoch militärische Anlagen im Hafen von Salern, während am Donnerstag ebenfalls die Anlagen von Valencia sowie der Hafen der Stadt Felix de Guixols in Nordkatalanien bombardiert wurden.

Wie in Paris bekannt wird, soll der spanische Oberste Kommandant in den kleinen Ort Maulinas, der wenige hundert Meter von der französischen Grenze entfernt liegt, aufgestellt sein, um rechtzeitig das Ausland erreichen zu können.

Rumänische Sorgen

Der Weg des Außenministers Gafencu von unserem Berichterstatter.

K. Sch. B. u. f. r. e. t. Anfang Februar. Als kurz vor Weihnachten des verflochtenen Jahres Rumänien als neuen Außenminister Herr Gafencu ernannt wurde, war es klar, daß damit eine neue Ära in der rumänischen Außenpolitik eingeleitet werden sollte. Das Land müsse, so konnte man allgemein hören, aus der veränderten Landkarte Europas Folgerungen ziehen, wenn die Sorge um den Bestand Groß-Rumäniens oberstes Gesetz bleiben sollte. Gafencu-Gomnen hatte als Außenminister verlagert. Aber er hat sich und dem Lande Rechenhaft gegeben über den Ernst der Lage, noch hatte er neue Ideen entwickelt, die einen Ausweg darstellten. Gafencus Amtsantritt war somit mehr als ein bloßer Personalwechsel. Der neue Minister rechnet nicht zu der Schicht, die das Regime darstellt. In wesentlichen innenpolitischen Vorgängen stand er in Opposition. Das er sich trotzdem zur Verfügung stellte, hatte mit sich seine besondere Bedeutung.

Gafencu glaubte, die Stunde sei gekommen, in der alle guten Rumänen sich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen hätten, ob sie nun das jetzige Regime für richtig hielten oder nicht. Er gab sich keinen Illusionen hin über die außenpolitische Lage. Nach kurzer Zeit freilich mußte er sich eingestehen, daß sie noch viel schlimmer war als angenommen. Gafencu trat genau in dem Zeitpunkt ein, da die Beziehungen mit dem Deutschen Reich durch die Entwicklung des unermesslichen Regimes belastet waren. Die Ermordung Gafencus hatte die deutsche Öffentlichkeit sehr erregt. Deutschlands Presse bot gleich im Anfang eine heroische Aufgabe für einen Außenminister, der in Rumäniens Verhältnis zum Reich das A und O seiner Außenpolitik erkannt hatte.

Gafencu hat bei seinem Amtsantritt eine gute Presse in aller Herren Länder gehabt. Man verlor auf seine Artikel, die er unter alter Journalist, allerdings seit langem unter dem Blickpunkt veröffentlicht hatte, daß sie eines Tages dem Minister Gafencu zur Last gelegt oder zugeht geschrieben werden könnten. So war man allgemein bereit, ihm den guten Willen zuzubilligen. Dieser Mann, das wurde klar, will kein Land aus der Isolierung herausführen, in die es, schuldlos oder schuldig, geraten ist. Wie kurze Bilanz der Verhältnisse, die der neue Minister vermaß, mag das bezeugen:

Ungarn und Bulgarien rücken sich zu einem Kooperationsfeldzug, für den die europäischen Politik ginniger denn je zu sein scheint. Lebenbürger und die Dobruđa sind die beiden von diesen Tendenzen betroffenen Westteile. Neben der inneren Verschleppung muß Rumänien danach trachten, Freunde zu haben, die für sein Recht eintreten. Die kleine Entente, die Ungarn im Schach halten sollte, ist dahin. Gegen den Kooperationsgedanken auf dem Balkan hilft einwirken noch der Balkanbund. Dort wie

Silbernes Flugzeugmodell und Zeißglas für Ibn Saud

Deutscher Antrittsbesuch im Verbotenen Land

Djeddah-Reise im Flugzeug des ersten deutschen Gesandten am Hofe des Königs der Wahabiten

Von unserem den deutschen Gesandten begleitenden Reporter Mitarbeiter.

Sch. Djeddah, Ende Januar.

Djeddah, die Pforte zum Heiligen Land des Islam, liegt im Zeichen der bevorstehenden großen Pilgerfahrt. Aber nicht nur das. Djeddah liegt auch im Zeichen des Antrittsbesuchs des ersten deutschen Gesandten im Land Ibn Sauds. Von diesem Antrittsbesuch wird in Djeddah nicht weniger gesprochen als von der großen Pilgerfahrt, der großen Pilgerfahrt, die in wenigen Tagen, am gelben Karven-Platz, in Mekka beginnen wird.

Gestern fuhr wir nach einem herrlichen Regen-Meer-Ning auf dem Flugplatz in Djeddah gelandet. Der Statthalter des Königs, Scheich Ibrahim Ibn Moammer, ein hochgewachsener Mann mit keiflich und Haar auf dem Kopf und die königliche Krone auf die Schultern, empfing uns in Begleitung einer Reihe von wahabischen Offizieren. Und es war eine Begrüßung, die weit über das Maß gewöhnlicher diplomatischer Höflichkeit hinausging. Eine Ehrenkompanie war zum Empfang dieses „Seir Almani“, der mit dem großen Vogel gekommen war, aufmarschiert und präsenziert, da der Statthalter und der Gesandte die Front abtritten.

Das war gestern. Heute führt man, wie einmündig diese Ankunft der Gesandten war. Mit einem Flugzeug war noch kein anderer Gesandter gekommen, und dazu mit einem Flugzeug, wie man noch keines ge-

sehen in Djeddah. Wahabita, eine bessere Militärartie konnte weder das Reich noch Djeddah durchführte, abgeben.

Es ist ein Pilger hinaus zum Flugplatz, der silbernen Flugzeug auf zu bekommen. Und der „Seir Almani“, der angefahren kam, einmündig und repräsentativ, hat Segen mitgebracht. Es regnet heute. Es fällt Regen, darauf man ein Jahr gewartet hat. Und es regnet süßlich. Der süßen Segen mitbringt, muß ein Viebling Allahs sein. Auch damals, als Lord Alhons, der Vertreter des englischen Königs, vor Jahresfrist Djeddah besuchte, hatte es acapert so guten Heiden. Aber diesmal regnet es mehr. ... Mit der Seir Almani der arderer Viebling Allahs? - Wer weiß? Wer weiß, was er hier alles tun mag? Darüber rästel weniger die Bewohner des Stadtdistrikts, als die Handvoll Engländer in der englischen Botschaft, an ihrer Spitze der britische Sir Aeder Kalford, die sich zunächst auf die Ankunft der Deutschen und seinen Heim machen können und Material für ihre Verdienste nach London luden. ...

Die Leute von Djeddah aber rästel nicht. Sie freuen sich. Und viele kommen. Die Deutschen zu begrüßen im Fliegerhotel, wo ihnen ein ganzes Erdgeschoss reserviert ist. Schon am ersten Tag stellen sie sich ein, um die Hände zu schütteln. Schon zu frühen Stunden, da wir noch am Frühstücksstisch sitzen und von lustigen Negern bedient werden. Es kommen Kaufleute und Politiker, Kenner und Wissenschaftler. Uns alle sind sie freundlich. Und alle betonen, wie eng nun die deutsch-arabische Freundschaft werden soll. Und welche Freundschaft sie fragen möge. So ist's ein Empfang, der zuerst befriedigt.

Dann fuhr wieder der Statthalter des Königs im Salon. ... Während der Nacht war es in Mekka, wo der König weilt, und hat seinen Herrn über die Ankunft der Deutschen unterrichtet. Und so überbringt er nun die Grüße des Königs und die Nachricht, daß er nach den Pilgerorten nach Djeddah kommt.

den ersten deutschen Gesandten zu empfangen und seine Verlobungsbescheide entgegenzunehmen. Dieser Besuch des arabischen Königs war, hat etwas herrlich umständlich Orientalisches an sich. Es sind lange Reden und Gezerreden, die gewechselt werden, ehe man das gesagt, was man in drei Sätzen sagen könnte. Aber die Soffier drei verlannt des und man hat Zeit. Und dann ist es immer wiederholtes Betonen der Freundschaft und der Freundschaft über die Ankunft der Deutschen. Und unermesslich ein Taunt für den Empfang und die Wärme, mit der man uns in diesem sonst Garroren verschlossenen Land aufgenommen. Wenn es hier Fremdenfeindschaft gibt, wir spüren sie nicht. ...

Am Nachmittag haben wir Gegenbesuch - uns zu bedanken für diesen Besuch. In schwarzen Anzügen fahren wir (Fortsetzung auf Seite 2)

Eine Mitteilung an London

U-Boot-Parität mit England

Deutschland übt damit ein ihm vertraglich zugesichertes Recht aus

Am Dezember v. J. hatte die Deutsche Regierung der Regierung Er. Reichst. im Vereinigten Königreich ihre Absicht mitgeteilt, gewisse ihr auf Grund der deutsch-englischen U-Bootkonvention vom 18. Juni 1935 und 17. Juli 1937 zugehörigen Rechte auszuüben. Am 20. Dezember v. J. fanden in Berlin freundschaftliche Verhandlungen über gewisse Fragen statt, die sich aus der Inanspruchnahme dieser Rechte der Deutschen Regierung ergaben. Die Deutsche Regierung legte damals an der Britischen Regierung eine schriftliche Mitteilung zu. Am 18. Januar d. J. hat die Deutsche Regierung

der Britischen Regierung diese schriftliche Mitteilung über ihre in der vorerwähnten Verhandlung dargelegten Absichten angedeutet. Danach wird Deutschland seine Unterbestimmungen bis zur Parität mit der der Mitglieder des Britischen Reiches ausüben, anfangen im Jahre 1939 bis zur Erreichung der vertraglichen Grenze, ferner wird Deutschland die beiden derzeit in den verbindlichen 10.000-Tonnen-Kreuzer „A“ und „B“ derart beschiden, daß sie aus Kreuzern der Unterklasse B zu Kreuzern der Unterklasse A werden. Hiermit übt Deutschland ein ihm vertraglich zugesichertes Recht aus.

Schwedens König ehrt Göring

mit der höchsten militärischen Auszeichnung.

König Gustaf von Schweden empfing gestern in den Räumen der schwedischen Gesandtschaft in Berlin den Reichsmarschall Göring. Als besondere Ehrung verlieh er dem Generalfeldmarschall die höchste schwedische militärische Auszeichnung, das Großkreuz des Schwertordens mit Stern.

Hier ist das Verhalten Jugoslawiens ausfallend. So ist es natürlich, daß...

Belgiens Ministerpräsident mißhandelt

Vor seinem Hause von Demonstranten gestört / Sein Rücktritt gefordert

Der belgische Ministerpräsident Spaak...

Frontkämpfer-Abordnungen, die gegen die Ernennung des holländischen Professors...

Senator Bérard nach Burgos unterwegs?

Französischer Geheimrat um die Anerkennung des nationalen Spaniens Franco

Die Tatsache, daß der ehemalige Justizminister und Mitglied der Academie...

Die Hluta-Garde greift ein

Die litauische Regierung hat in der Nähe von Preburg ein Anhaltelager für Juden...

Ein englisches Wappen zertrümmert

Maschinelle Wäner überließen Millwosh...

Der Führer hat der Frau Emma S... in Geirab im Anlaß der Vollendung ihres...

Antrittsbesuch im verbotenen Land

(Fortsetzung von Seite 1)

durch das Städtchen — in einem modernen...

Die Diebstahl-Plünder und die Plünderer...

Trotz aller Rede und Gegenrede — einmal...

Während der Nacht sind wir lange auf dem...

An kommenden Morgen läßt sich wieder der...

Überall kann man es beobachten: es wird heute wieder besser geraucht!

ATIKAH 5A

Man kann es Gafencen nicht verdenken, daß er...

Smelana-Cied der Nationalen Einheitspartei

Die Propaganda-Kommission der tschechischen...

Der tschecho-slowakische Staatsvoranschlag

In Praager Zeitungen wird der neue Staatsvoranschlag...

Die Reichsmitteltage der NS

Die besondere Aufgabe, die sich die Hitlerjugend...

Uraufführung im Stadttheater

Ein Schauspiel von Kurt Kreinwald.

Wolf-Ferraris neue Oper

Uraufführung in der Mailänder Scala.

Ein „Altenburger Kulturjahr“ wird...

in diesem Jahr Altenburg in Thüringen durchzuführen...

Prämien statt Preisen

Die Staatspreise der Akademie der Künste.

Die größte Festtafel Europas...

Das hauptsächliche Substrat der Sehlungsmitel der...

Auftakt der 4. Reichsmitteltage der NS

Die besondere Aufgabe, die sich die Hitlerjugend...

Die Größe des Gebietesführers überbrachte...

Stabsleiter von. Dann nahm Vorkämpfer...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193902037/fragment/page=0002



von Reich mitgebracht, das sorgsam gepflanzt und lebhaft bemundert wird. Herrliches Zeugnis deutscher Wertarbeit...

Starker Eindruck der Rede Hoovers in Amerika

Rom verurteilt Roosevelts Erklärungen

„Sein Regime auf der Seite der Friedensgegner und der unverantwortlichen Sündenriede Europas“

Die energische Rede des ehemaligen republikanischen U.S.A.-Präsidenten Hoover, in der er sich scharf gegen die politischen Ziele Roosevelts wandte, hat allgemein starken Eindruck hinterlassen.

Er nehme offen und in aggressiver Weise gegen Deutschland und Italien Stellung. Roosevelts Politik gebe darauf aus, neue und ungeduldfähige Revolutionen in Europa zu schaffen...

Italienung durch den Dies-Ausflug wird ein Jahr zu verlängern. Dies hat 150 000 Dollar für die Fortführung seiner Ausfußarbeiten beantragt.

Ein vielgelobter Rücktritt

Der Minister Marin Antonio von Veneporfer Bundesberufungsgericht, über dessen fragewürdige finanzielle Transaktionen Staatsanwalt Demen berichtet hatte...

Benech nach USA unterwegs

Der frühere tschecho-slowakische Präsident Benech ist gestern von London nach den Vereinigten Staaten abgereist. Der Minister Benech wurde unter harter polizeilicher Bewachung durchgeführt...

Dies-Ausflug untersucht weiter

Der Geschäftsrundungsansatz des U.S.A. Unterhauses hat einer Motion zugestimmt, die Untersuchung unamerikanischer Ver-

Die Torturen der Tscheka in Barcelona

Sowjetrussische Folter-Einrichtungen in Zukunft der Öffentlichkeit zugänglich

Der nationalspanische Innenminister Terrazo Zuerer hat nach einem eingehenden Besichtigung der Torturen der Tscheka in Barcelona folgende Erklärungen über seine Eindrücke abgegeben...

Nacht von hellem Licht durchschneidet, das verweilt mit den Farben der Wände bei den Stoffen in einen feinsten Bodenglanz verwandelt...

Abbruch der Beziehungen zwischen Moskau und Budapest

Zwei Mitteilungen.

Das ungarische Telegraphenbüro M.T.S. meldet: Die Sowjetregierung erklärt nachmittags dem ungarischen Gesandten in Moskau Mitteilung, beabsichtigt sie, die Budapest-Beziehungen zu beenden...

In Moskau wurde gestern abend folgende amtliche Kommunikation verbreitet: Am 1. Februar hat der ungarische Gesandte in Moskau, Herr Jurecsik-Arnold, eröffnet, daß die Sowjetregierung habe beschlossen, ihre Gesandtschaft in Budapest aufzulösen...

Japan läßt KdZ-Verlauber ein

Eine deutsche Gegenmaßnahme.

Reichsleiter Dr. Goebbels empfing gestern Dr. Hanna, die im Auftrag des japanischen Außenministers eine Einladung für 500 „Kraft-durch-Freude“-Fahrer an Dr. Goebbels überbrachte...

England sendet weiter deutsch

Die englische Rundfunkgesellschaft wird nach Mittelamerika aus amerikanische Kreise, die in den „Evening Post“ in London in den Tagen in deutscher Sprache fortsetzen.

Abtrador wäscht Hände millensauber

Ein vergebliches Schauspiel

Albert Wanders, „Blutsohne“

In den bedeutendsten Erscheinungen der Bühnen- und Filmkunst der Welt geboren, der Schiller-Nachfolge gehörte der 1881 geborene Düringer Albert Wanders...

Hochschulnachrichten

Der Fakultätsrat des Saale-Universität wurde mit Wirkung vom 1. Februar vortrefflich der Lehrkräfte für geschichtliche Medizin an der Universität Göttingen übertragen.

Der Duce empfing Biffo Luge

Nachdem Stadtschiff Luge am Mittwoch mit dem Duce an der Feierlichkeiten aus Anlaß der 16. Wiederkehr des Gründungs-

Reichsagung der Auslandsdeutschen in Graz

Die diesjährige Reichsagung der Auslandsdeutschen in Graz wurde am Sonntag des geliebten ansitz. Identifiziert wurde der Vorsitz vor dem Reichsparteitag in Graz statt-

Wieder U-Bahnverkehr in Barcelona

Auch die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom jetzt wieder sichergestellt

Unter dem Vorsitz von General Franco trat gestern abend der nationalspanische Ministerrat zusammen. General Franco stellte in seiner Rede die entscheidende Bedeutung des Falles von Barcelona für den

finen. Gauleiter Böhle entspricht damit einem Wunsch der Auslandsdeutschen, die in Barcelona die ersten Gelegenheiten haben werden, ihr Bekanntheit zu fördern und Reich in der

Die schweizerische Wehrmacht muß außerordentlichen „Injektionsdienst“ treiben

Der schweizerische Nationalrat hat gestern mit 96 gegen 2 Stimmen den Entwurf eines Bundesbeschlusses angenommen, durch den der Bundesrat ermächtigt wird, im Jahre 1939

ordentlichem „Injektionsdienst“ treiben

33 Personen in England verhaftet

Englands Innenminister Hoare erklärte an den 8. Februar in der Unterhaus, daß inzwischen schon 33 Personen verhaftet worden seien, die unter dem Verdacht der

33 Personen in England verhaftet

Table with 2 columns: Name and Address. Includes names like Stenmann Bruno and Verlag Mitteldeutsche Zeitung.

Table with 2 columns: Name and Address. Includes names like Stenmann Bruno and Verlag Mitteldeutsche Zeitung.

Der Geist mit der offenen Hand

Eine schauerliche Spukgeschichte hat sich in einem m e l l a n d i s c h e n Dorfe nahe der h a n n o v e r s c h e n Grenze angetragen.

Gummi-Matten

an jedem Abend auf dem Friedhof ihren toten Mann um Verzeihung bat. Eines Tages erfuhr man hinter dem Grabe ein weis-

Der tödliche Apfel

Ein Dieb, der in das Arbeitszimmer eines englischen Krebsheilmittels gehen nach ein-

Unterirdische Krankenhäuser in England

Am Rahmen der umfangreichen Untersuchungsmaßnahmen, die gegenwärtig im Einklang in England durchgeführt werden, verlangen die

Der Siegeszug der Franco-Truppen



In einem katalonischen Städtchen werden die nationalen Befreier von der Bevölkerung mit jubelndem Empfangen.

Plan sollen alle Krankenhäuser der größten Städte bombensicher unterirdische Abteilungen erhalten, groß genug, um alle lebensfähigeren Patienten notfalls unterbringen zu können.

Die 2000. Krupp-Lokomotive

Am Rahmen einer Feier fand in Essen im Rahmen von Vertretern des Reichsverkehrsministeriums und der Reichsbahn die Ueber-

137 Schulungsburgen der NSDAP

Die Schulung der Partei dient der immerwährenden Erziehung zur Einheit des deutschen Volkes. Als Mittel und Werkzeug sehen der Partei zur Durchführung ihrer

Die japanische Presse bringt an erster Stelle unter der Überschrift „Zant für Adolf Hitlers Freundschaft“ Erklärungen Hitlers

Riefenbetrug Condoner Filmjuden

Führende Gesellschaft vor dem Raub.

Die führende britische Filmgesellschaft „Gaumont British Picture Corporation“, die sich, wie nicht anders zu erwarten, in jüdischen Händen befindet, steht vor einem Raub. Die Gesellschaft, die u. a. rund 350

Japanisches Unterseeboot nach Zusammenstoß geunten

Nach einer Mitteilung des Marineamtes fisch geunten das japanische Unterseeboot 63 zwischen Saitofu und Kanihira mit einem anderen Unterseeboot zusammen und sank sofort.

15 Franken für ein flächigen Letztungswasser

Die Polizei von Paris hat ein neues Verfahren erfinden können, dem gerade eine Herborblutung an Bluff gelang. Er ist ein

Ein französisches Propagandaministerium?

Ein französisches auswärtige Amterschauf beschäftigt sich, wie der „Berl. Vor-Mus.“ meldet, mit Problemen der Propaganda.

Gafencu wehlt Belgard wieder

Der rumänische Außenminister Gafencu, der die jugoslawische Drohkraut

Stadttheater Halle. Heute, Freitag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr. II. Ballettabend.

Alte Promenade. besondere 2 Spät-Vorstellungen. Heute Freitag. Morgen Sonnabend. 11 Uhr abends.

CAPITOL. Heute bis einschl. Montag. DOROTHY LAMOUR Die DSCHUNGELPRINZESSIN.

MORAL. der Film voll Witz, Schmiss und stärkster Satire hat die große Abrechnung mit Muckertum und Heuchelei.

NZEIGEN in der Saale-Zeitung bringen Erfolge.

TROLI. Ein Louis-Trenker-Film der Terra. Liebesbriefe aus dem Engadin.

Wochenend der Freude und Erholung. Am 11. u. 12. Februar veranstalten wir bei günstigem Winterwetter eine Fahrt nach Braunlage.

Wochenend der Freude und Erholung. Am 11. u. 12. Februar veranstalten wir bei günstigem Winterwetter eine Fahrt nach Braunlage.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

Keine Original-zeugnisse. nur Abschriften. „Grünen Woche“ nach Berlin.

BURG-THEATER. Bis einschl. Sonntag. Das indische Grabmal.

Rundfunk am Sonnabend. Leipzig. Deutsches Volk. 6.00: Morgenzeitung, Reichswetterbericht.

Ein Mann kämpft allein gegen England

Roger Casement, Märtyrer der irischen Freiheit

Alle Rechte: Adolf Holzappel, Berlin S W 68, Wilhelmstraße 128

(6. Fortsetzung)

Mit 20000 Russengewehren nach Irland

Mit der Gefährdung des irischen Vorkriegsstandes des Jahres 1916 in England verbanden sich die irischen Nationalisten die Beschlüsse der deutschen Marine der Name des kleinen Hilfskreuzers „Libau“ auf. Er war bestimmt, die Galeone zu bewachen 20000 erbeuteten Russengewehre nach Irland zu bringen. Nicht einer launischen Kräftefrage mit offenen Gesichtsausdruck sollte die feine Befragung für Deutschland hinausfahren, unter neutraler Flagge gelangt, zu jeder Zeit bereit, machte sich die tapfere Befragung befehlsgemäß bis an die feindlichen Geschütze durchzuschlagen. Ein wenig von der späteren schimpflichen Behandlung mag wohl der Führer der Expedition, der junge Kapitän R. E. Spindler, im voraus geglaubt haben, als er hörte, daß er zum Leiter dieses geheimnisvollen Unternehmens ausgesprochen sei, bei dem nicht nur Mut und Kraft entscheidend, sondern auch Verstand und Geschick in der Führung einpaar feindlicher Kommandos erforderlich sein müßten. Aber er war jung und seine Befragung ganze 20 Mann auf befehligen Befehl als unverschämte Seeleute, war gerade die rechte, dem Feind einmal einen kleinen Seemannsstreich zu spielen.

Am 21. März erhielt Spindler den Befehl, mit seiner Marine zu fahren für ein Zonenunternehmen, dessen Name und Ziel militärisches Geheimnis bleiben mußte, nach Venedig zu fahren, wo ein einbeuteter irischer Frachtdampfer der „Wilson-Vine“ in Sull, Göttrö, ein neuer Name, „Libau“, angebracht, mit unerbittlich harten irischen Gefährten an Bord ansetzte und wurde nun in aller Eile herangeführt. Im funktvoll getarnten Versteck wurden die 20000 Russengewehre verpackt, ein neuer Name, „Libau“, angebracht, mit unerbittlich harten irischen Gefährten des alten Schiffes entfernt. Schließlich fuhr die „Libau“ von Venedig zu abenteuerlicher Fahrt aus.

Spannungen war Casement nicht untätig gewesen und hatte über das neutrale Aussehen der Gefährten, die nun schiffsfähig auf seine Ankunft warteten. Die erste Fahrt bekannt wurde, hatte zum Gelingen der Expedition der damalige deutsche Vorkriegsminister in Washington, Graf Bernstorff, persönlich beigetragen. Die bedeutendsten Vertreter der amerikanischen Armee hatten mit immer neuen Vorstellungen ihn zu bestimmen gewußt, der deutschen Regierung die Unterstützung des irischen Aufstandes abzulehnen. Allerdings hatte auch er die Gefährten deutscher Truppen nach Irland von vornherein abweisen müssen, hatte aber wiederholt auf die Vorteile hingewiesen, die für Deutschland entstehen würden, wenn es in Irland wirklich zu einer Revolution käme, die England dann gezwungen sein würde, größere Truppenformationen vom Festland zurückzuführen.

Aus der „Libau“ wird die „Aud“.

So kam es, daß Casements Traum sich plötzlich erfüllte, und aus dem verbotenen Hafen das geheimnisvolle Schiff „Libau“ ansah, das bei der Durchfahrt durch das Kattegat merkwürdigerweise den Namen „Aud“ führte, aus Bergen in Norwegen zu kommen vorgab und die norwegische Fahne etwas irrisch im schwachen Winde wehen ließ. Ziel in seinem irischen Bauch trug es die Waffen für Irlands Freiheit. In Deutschland besetzte ein fiebernder Mann, Roger Casement, mit unruhigen Gedanken das kleine Schiff. Wenige Tage später fuhr der irische Freiheitskämpfer mit seinen beiden Kameraden, dem irischen Leutnant Montefelt und dem irischen Sergeanten Wallen, in einem deutschen U-Boot durch die schwer rollende Nordsee gegen Irland. Wie schwer war es geworden, überhaupt aus

Deutschland fortzukommen, zunächst an einem Tage war Casement vergeblich im großen Generallager gewesen, hatte dann endlich die Bewilligung, um die Zehntausende irischer Waffen zu sehen. Endlich war ein U-Boot zur Verfügung gestellt worden. Es war der 12. April 1916.

Galeont war seit entworfen, sofort nach seiner Ankunft in Irland den geplanten Aufstand abblenden zu lassen. Nein, er konnte nicht mehr an dem Göttrö glauben. In Irland rechnete man, das hatte er aus Venedig, die ihn über die Schweiz in letzter Stunde erreichen konnten, ersehen, mit ausreichender deutscher Waffenhilfe. Zweihundertsiebenzig Gewehre, Munitionsoffiziere und U-Boote erwartete man mit Casement. Casement dachte in dumpfer Verzweiflung an die zehntausend Russengewehre der „Libau“, die natürlich unzureichend waren und lediglich eine erste Vorbereitung späterer Aufstände ermöglichen konnten. Er drängte vorwärts, mußte rechtzeitig in Irland eintreffen, um den ausstehenden Aufstand noch rechtzeitig zu verhindern, und ummühtes Mühen zu vermeiden. Und doch glückte ihm nicht ein einziger Schuß an ein mögliches Ziel. Fremd waren die drei Männer unter der deutschen Befragung. Ein Unstern wollte über dieser Fahrt. Schon am zweiten Tage mußte das U-Boot wegen Miswitterung nach Seeland zurückfahren. Schnell repariert, ging es wieder in See.

„Aud“ völlig unverdächtig!

Erst und schließlich führen die drei Irren der Heimat entgegen. Casement sah nur ein Schatten seiner selbst. Die Befragung des U-Bootes blühte schon auf den fiebernden

Eine schwere Nervenprobe

Vorsicht näherte sich das Schiff der Insel. Kein Mann war mehr und bereit zu leben. Aber auch die Küstenbevölkerung schien nicht recht auf dem Posten zu sein, denn unbekannt fuhr die „Aud“ in die Bucht von Tralee ein. Von einem Unterboot, das man hier vorzufinden erwartete hatte, war genau so wenig zu sehen, wie von ausländischen Irren, von Casement oder sonstigen Beweisen. Dem Führer der „Aud“, Kapitän Spindler, mag es meckrisch zu muten gewesen sein, mit 20000 Gewehren und Munition für die revolutionären Irren an Bord — die hätten bereits der schnelleren Ausladung wegen bereits an Bord gefahren worden — als verpörrischer deutscher Komplexer in ein feindliches Küste zu gehen. Bei der Einfahrt in die Bucht hatte man getrost das Vorhandensein einer großen Küstenbatterie feststellen, hatte aber an den Gefährten hantierenden englischen Seelöwen aus nächster Nähe zusehen können und rechnete eigentlich von Minute zu Minute mit dem Eintreffen irischer englischer Freireiter. Es war eine Nervenprobe für die Männer der „Aud“, nun — nach Überwindung von tausend Mühen endlich am Ziel — nichts vorzufinden als einen in schwarze Fellen gebetteten, anscheinend völlig ausgehungerten Irren.

Die Munitionskisten wurden wieder unter Deck verpackt, die Küsten verlassen. In der nächsten Morgenröte dampfte das Schiff hinaus auf das offene Meer, hinein in den Kreis von rund 30 englischen Hilfskreuzern und Zerstörern, die seit Tagen Jagd auf die „Libau“ machten, von der man wußte, daß sie mit Waffen für die irischen Rebellen unterwegs sei. Aber auch an Bord der „Aud“ wußte man jetzt, daß alles verrotten sei. Zäper verfluchte Kapitän und Mannschaft des Unmüde.

Mann mit dem schwarzen Bart und den flackernden Augen. Keiner wußte recht, was vor ihm lag. Unheimlich war diese ganze Sache auf alle Fälle. Casement und seine Freunde fürchten die Fremde ihrer Umgebung trotz aller Höflichkeit und Zuvorkommenheit des Kommandanten. „Diese Heide wird mir mein Totenhemd sein!“ hatte Wallen kurz vor Beginn der Fahrt gesagt. Casement ahnte in diesem Augenblick noch nicht, daß dieser Mann ein Gefährte war. Seine Gedanken waren längst in Irland, in der Bucht von Tralee, wo er die „Libau“ unter ihrem norwegischen Namen „Aud“ treffen sollte, wo er die 20000 Gewehre auspacken und die Fremde warnen wollte.

Die „Aud“ fuhr indessen schon in weitem Bogen um die schottische Küste herum. Daß sie ihrer Aufgabe gewachsen war, hatte sie gleich am Tage nach der Ausfahrt bewiesen, als ihr ein deutsches Torpedoboot begegnete, das den neutralen Dampfer nach kurzer Prüfung als einmündig durchließ. Kapitän und Befragung der „Aud“ mögen nicht leicht geschnitzelt haben, als das deutsche Torpedoboot abfuhr und den Irren den Blick gegen die große Leuchte nordwestlich veränderten ließ. Gelächert haben diese Irren Seeleute dann noch des öfteren, wenn nämlich englische Hilfskreuzer in Nacht und Nebel an der abendlichen fahrenden „Aud“ vorbeidampften, um auf deutsche U-Boote und Hilfskreuzer Jagd zu machen. War es doch noch nicht lange her, daß der Name „Möve“ in den englischen Schiffskontoren und nicht minder in der Admiraltät irgendwo Augenauge verurteilt wurde. Am 20. April 1916 fuhr die „Aud“ in die Bucht von Tralee ein. Kapitän der Bucht von Tralee, lag im Sicht eines sonstigen Nachmittages vor den Augen der Befragung, die auf alles gefaßt war. Am Abend um einer kleinen Ankerbucht lag die Insel Annisoduff, wo Casement vereinbarungsgemäß mit seinen Freunden die „Aud“ erwarten wollte.

Die eigene Schiff in die Luft gesprengt.

Der englische Hilfskreuzer „Anceell“ suchte die „Aud“ zuerst und machte sich an die Verfolgung. Zundelung anfuhrte er das Schiff, von dem die Zange eine, das es äußerlich stark armiert sei. Schließlich folgte mehrere Zerstörer und einige Kreuzer der kleinen „Aud“, die durch Flaggensignale verständigt wurde, daß sie dem „Anceell“ nach Duncannon zu folgen habe. Eine ganze Nacht hindurch ging es im Schiedtempo an der irischen Küste entlang nach Duncannon. An Bord der „Aud“ aber wurden noch einmal die Brandbomben und Zündschnüre geprüft. Die Irren wußten, daß sie kein Feindes Schiff betreten.

Mitten in der Bohrtanne der Hafeneinfahrt stoppte die „Aud“ unermittelt, an beiden Masten und am Heck ging die deutsche Kriegsflagge hoch, Flammen schlugen aus den Luken, und von der langsam verankerten „Libau“, die sie ja nun mit der deutschen Flagge wie-



Kapitän Spindler, der Führer des deutschen Schiffes „Libau“.

der sein sollte, lösten sich zwei Rettungsboote mit der Befragung des untergehenden Schiffes und hielten auf den „Anceell“ zu.

An dieser Stelle abtrotet es die alte Achtung wahrhafter Kämpfer vordrängen, daß der Chronist feststellt, bevor er kurz nach das Schiff der „Libau“ Befragung freiließ, daß die Befragung der „Anceell“ aus den verschiedenen Verleumdungen zusammengesetzt, noch nicht uniformiert und keineswegs als Top englischer Axtentgegenüber zu werden mag. Als nämlich Kapitän Spindler an Deck des Hilfskreuzers kam, drohten ihm Generäle entgegen, überhäufte man ihn mit den gemeinsten Schimpfwörtern. Jeder jeden von uns, der unredlich erwidern wird, werden in Deutschland zwei gefangene englische Offiziere erschossen!“ stellte der Kapitän vor den drohenden Generälen fest. Daraufhin wurde die Befragung der „Libau“ auf den Kreuzer „Adventure“ gebracht, wo man die Gefangenen streng dienstlich, aber höflich behandelte. Lange währten die Verhöre und Verhandlungen, die das Ziel haben sollten, zu beweisen, daß die Befragung der „Libau“ keinesfalls als Kriegsgefangene zu behandeln sei, sondern als Piraten und Helfer von Hochverrätern. Es gelang jedoch damals nicht, einen Zusammenhang zwischen der irischen Revolution und dem Eintreffen der „Libau“ in der irischen Gewässer nachzuweisen.

Roger Casement hat Sie verraten, hat alles gestanden!“ erklärte man dem deutschen Kapitän, um ihn zum Auslaufen zu bewegen. Der Deutsche glaubte das nicht und ergründete sich weiterhin die Gefährten vom Schiffstransport nach den irischen Kolonien. Man mußte die beherrschenden deutschen Seeleute ins Gefangenengebiet abtransportieren, ohne von ihnen Aufklärung erhalten zu können. So aber war Roger Casement.

(Fortsetzung folgt.)

Im Negerstaat Haiti:

Die Residenz der schwarzen Präsidenten

Erster Besuch im Nationalpalast / Seeräuber und Konquistadoren / Zwei Millionen Dollar für einen Schiffsanker

Als ich meinen Bekannten erzählte, ich würde für einige Zeit nach Haiti fahren, lachten sie spöttisch. Menschenkind, was machst du jetzt in der Südsee? Doch mehr Abenteuerlust schreiben? — Aber haben es dir die Hula-Hula-Tänze angetan? Ich konnte resigniert den Kopf und schwor mir wiederholend Male, daß Haiti mit Südsee und Hula-Hula-Tänzen gar nichts zu tun habe, und daß allein die Rittmessenlichkeiten daran schuld seien, wenn es danach mit der Märcheninsel Tabiti vertrieben werde. Dieses kleine Karolinenland kennt man aus ungezählten Romänen, von Haiti und seinen Menschen weiß man dagegen herzlich wenig, weil dieses Land gewöhnlich übersehen wird. Die meisten ihrer Eroberer kommen nach Mittelamerika. Und wenn, dann fahren sie stets nach Jamaika, denn diese „Pferde Westindiens“ ist wenigstens von den Gefährten der Amerikaner her bekannt. — Alles andere ist der Ungeheuerlichkeit überlassen. Und an dem sich niemand die Finger verbrennen möchte. So bleibt Haiti für die meisten Menschen eine fremde, exotische Insel, um die sich allerlei phantastische Gerüchte und Legenden spinnen.

Geheimnisvolle Geschichte.

Vermorren und geheimnisvoll ist die Geschichte dieses Landes. 1492 wurde es von Kolumbus entdeckt und kam später in span-

ischen Besitz. Piraten und Konquistadoren tritten um das Vorkauf auf dieser fruchtbaren Insel. Bald war die indische Bevölkerung bis auf den letzten Tropfen vertrieben. Aber die spanner brauchten Arbeitskräfte und ließen sich ihre Menschen im Inneren Afrikas einfangen. Aus dem Kongogebiet, dem Senegal und dem Sudan mardierten endlose Flottenkolonnen an die Küste und füllten die Schiffe der Menschenhändler. Ganze Völkernationen gingen an der Ueberfahrt zugrunde, die Ueberlebenden fanden ihr Schicksal in den Sklaventenden der Konquistadoren.

Aber je schwerer die Demütigungen, je untragbarer das Los, um so fanatischer flammte der Haß gegen die Unterdrücker. Ende des 18. Jahrhunderts kam es zur offenen Rebellion — Haiti wurde um freien Aneignung proklamiert und ist es bis heute geblieben. Nach langem Aufenthalt in der Hauptstadt Port-au-Prince wollte ich gern das Besitztum des Landes, den Nationalpalast, besuchen. Eines Tages hatte ich eine Karte in der Hand, auf die in seiner lithographischen Schrift ein langer Titel gedruckt ist. Bald darauf fällt ein luxuriöser Wagen vor dem Hotel, der Privatsekretär des Präsidenten von Haiti lobet mich zu einer Besichtigung ein.

Wir hatten auf dem weiten Vorplatz die Palastwache salutiert, vor mir lag die



Irischer Osteraufstand 1916. Irren demonstrieren gegen die Truppen des Imperiums.

Statt besonderer Anzeige.
Dienstagabend entschlief nachschwerem Leiden unsere liebe Mutter, Frau
Margarete Westphal
geb. Lorenzen-Kranig
im 55. Lebensjahre.

Hans-Joachim Westphal
Hildegard Westphal
Halle (S.), Wernigerode, Sonneberg,
Mainz-Gonzenheim, den 3. Februar 1939

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am
Donnerstag, dem 4. Februar, 10 Uhr, in der großen
Kapelle des Gietrau-Infanterieregiments statt.
Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungskasse „Pforta“, Inh. Max Burkert,
Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Familien-Drucksachen
schnell, sauber u. preiswert
Otto Hendel-Druckerei
Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17

Kraft durch Freude
KREISHALLE STADT
Zweihundert täglich von 9.30-12.00 und 14.00-18.00,
Sonnabend von 9.30-13.00 Uhr

„Wir rufen die Freude“, der beliebte Sonntagvormittag, am 5. Februar, 15 Uhr. Zeitungskosten, Karten nur noch in geringer Anzahl in der Aboverwaltung, Breite Straße 20, erhältlich.
Die Karnevalsparty, Musikalische, Fackelzug für alle mit Band, Trommel, Schellen, Klänge, Kurt Grundmann, Komiker und andere namhafte Künstler, Freitag, 10. Februar, 20 Uhr, und Samstag, 12. Februar, 15 Uhr. Zeitungskosten, Eintrittspreise im Durchschnitt 80 Pf., 1 Pf. 30, Taschengeld 20 Pf. Zeitungskosten, Karten bereits in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.
Preis- und Betriebsgruppenwarte. Die Abrechnung beim Feste der nächstfolgenden Sonntag für die Veranstaltung.
Wir rufen die Freude“ hat unbedeutend bis Sonnabend, 13. Februar, zu erfolgen. Eine weitere Ausgabe der nächstfolgenden Karten wird nicht berücksichtigt.
Festveranstaltungen. Die Fahrten für den Sonntag nach Eberfeld können einen Rückfahrpass des Vorkaufschiffes der Zeitungsabteilung in der Kreisbahnhalle abgeben werden. Die Ausgabe erfolgt bis Freitag, den 3. Februar, 18 Uhr. Nach dem angegebenen Termin kann ein Anspruch auf die Fahrtenkarten nicht mehr erhoben werden.

Die Parole
Volkshilfsbildungsstätte Halle.

In der Volkshilfsbildungsstätte, Dorfstr. 1, 20.30 Uhr: **Reise, Freitag, 3. Febr.** Vg. Schmale, Buchhändler: „Zukunft und Gegenwart von heute“ (mit Zeitungen), 1. Abend, 2. und 3. Febr. für alle drei Abende 80 Pfennig.
Montag, den 6. Februar: Vg. Helga Weh: „Der Weg zum christlichen Volkstum“ (Gegenwartig) Gebude 20 Pf. 40 Pf. frei.
Dienstag, den 7. Februar: Gedicht: Gedicht: Gedicht von mehreren „Gedichtstagen“ Gebude 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf. Neue Karte beginnt nächste Woche mit Gedicht, Reimen, Anekdoten, Sprüchen, Rätseln, Scherz, Englisch, Französisch, Brechtensprachen, Kunst, u. Wissenschaft, Soap-Gels und Metallarbeiten, Schwed. Sammelstunden werden nach dem Programm, sowie auch für alle Wünsche, die täglich von uns ermöglicht werden.
Mittwoch, den 8. Februar, 16 Uhr, Zeitungsbesprechung der Bürgervereine Kreisbildung.

Winter-Schlussverkauf
Blusen, Pullover, Handschuhe
Strickkleider für Kinder
Korsetts, Handarbeiten
Max Oppermann
Am Reiter.

Preiswerte Federbetten
bewährte Qualitäten
Oberbetten 19.50-26.-, 31.50-37.-, 46.00
Unterbetten 22.50-29.-, 34.-, 39.-, 45.-
Kopfkissen 5.25-7.25-9.25-12.80-15.25
Bettdecken und Decken in vielen Proportionen
Neuzustellbare Bettdecken-Wasch- u. Reinigungsanläge täglich in Betrieb
Eherandarbeiten und Kinderkleidung werden angenommen.
Bettenhaus BRUNO PARIS
Kl. Lindenstr. 2
Kl. Domplatz 3
1 Min. u. Markt
Berlangen Sie überall die S.B.

Famillennachrichten
(Aus Zeitungsberichten und nach Familienangaben.)
Geboren:
Halle: Otto Kretsch, 73 Jahre.
Bernburg: Wilhelmine Hennino, 66 Jahre; Richard Hofenberg, 64 Jahre.
Bitterfeld: Hermann Germer; Karl Zwickel, 64 Jahre.
Dessau: Richard Häpfl, 83 Jahre; Karl Häpfl, 72 Jahre.
Gröden: Kurt Weidmann, 74 Jahre.
Kleinrauh: Fritz Götter, 47 J.
Wittenberg: Carlina Häpfl.

Geboren:
Bitterfeld: Dr. med. Günther Häpfl und Frau Dörchen geb. Matthis 1 Tochter.
Verheiratungen:
Raumburg: Paul Bergmann und Frau Maria geb. Günter.
Halle: Otto Kretsch, 73 Jahre.

der tägliche leckere Aufschnitt!
Butter-Krause

Aus Ihrem Stoff
Anzug oder Mantel einseitig, guter Zuschnitt v. 30 bis 40 M. in St.
Gr. Märkerstr. 22
Meye am Markt

Der Postillon d'amour
von heute ist die feine Klein-Artige Hauswünsche sind bei ihr am besten aufgehoben!

Ein warmer Schluck
aus der **Joolierflasche**
hilft einen über alles weg.
Isolierflaschen mit Ausguss und Poloppsbecher in schönen Farben
1/2 Liter Inhalt 1.-
3/4 Liter Inhalt 2.-
1 Liter Inhalt 2.25

Meys Stoffkragen
1 Dutzend 2.40 M
Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Altsilber altes Silbergeld
kauft u. verkauft
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost

Kinderschutzgürtel
aus festem Gütchen von 0.80 an, aus La-Nähtchen von 1.00 an
Korb-Lühr
Unter Leipziger Str.
Ecke Kl. Märkerstr.

Strümpfe
in jeder Stärke wird gut u. preiswert angestrickt oder angewirkt bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Altsilber Altgold
Silbermünzen
kauft u. verkauft
Juwelier
Georg Dunker
Leipziger Str. 16
Gr. Döner 13/15

Fröhliche Gesichter



in der
1. Woche
brachte unser
Winter-Schlussverkauf
Enorme Leistungen
Außergewöhnlich billige Preise
auch in der
2. Woche

Kaufhaus Schön
Halle (Saale) Am Markt

Nimm vom Gulen siels das Beste,
Drum kauf bei Schnee die Winterweste.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag Schöpfungstag, den 5. Februar 1939.
in schönen Farben
1/2 Liter Inhalt 1.-
3/4 Liter Inhalt 2.-
1 Liter Inhalt 2.25

vereins Nachrichten
Zweit. Abendmusik in der Stadt. Volksbühne
Gallmar, veranstaltet in Gemeinschaft mit dem
Vereinsamt der Stadt Halle.

„Ich kenne kein Mittel, das
mehr leistet
als der
Schmucklöser
Burnus“

Diese Antwort können Sie immer wieder von jenen
Frauen hören, die Burnus zur Wäsche verwenden, bevor
aber oder alle andere Mittel probiert haben.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Einweichen biologisch den
meisten Schmutz aus den Wäscheflächen heraus, ohne
das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und
Bürsten und launige Rechen wird die Wäsche vollkommen
sauber. So wird die Wäsche leicht gemacht, die Wäsche ge-
schont und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist
sehr parfüm im Gebrauch.
Ein Schöpfel Burnus für den
Gimer Wasser genügt. Schon
für 15 Pf. erhalten Sie
eine Probeflosse Burnus
bei Ihrem Kaufmann.

**Burnus löst den Schmutz
und schon die Wäsche!**

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen,
schreiben Sie an die BURNUS G.M.B.H., Darmstadt, Abt.
Nr. 31 Sie erhalten dann kostenlos eine Probeflosse

35 642 Mark brachte der
„Tag der Polizei“ dem WSW

Wie uns von der Polizei mitgeteilt wird, erlangt das Gesamtergebnis des „Tages der deutschen Polizei“ im Bezirk des Polizeipräsidiums Halle eine Summe von 35 642 Reichsmark. Dieses Ergebnis muß als außerordentlich gut bezeichnet werden. Es bedeutet einmal eine beachtliche Unterstützung des Winterhilfswerkes, beweist aber zum anderen auch, daß das Einmühen der hallischen Bevölkerung mit ihrer Polizei ein sehr gutes sein muß, da sonst das Ergebnis niemals so gut hätte sein können. — Die Sonderbeispender der Zivilbevölkerung sind in der oben angegebenen Summe enthalten.

Zeugen des Unfalls gesucht

Am Sonntagabend, dem 14. Januar 1939 gegen 9.30 Uhr wurde, wie wir bereits berichteten, von einem Verkehr in der Mansfelder Straße ein Unfall mit dem Verstoß eines Personentransportwagens in der Nähe der Mansfelder Straße geschehen. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß ein von Passanten kommender Personentransportwagen mit Anhänger das Vorderrad rechts des Personentransportwagens überfahren und zum Vordringen in die Mansfelder Straße einbog. Um einen Zusammenstoß mit dem Personentransportwagen zu vermeiden, bemühte der Führer des Lastwagens, samt ins Hinterrad und sich gegen den Verkehr. Der Personentransportwagen fuhr in schnellem Tempo in Richtung Halle weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß der Fahrer des Personentransportwagens den Unfall nicht bemerkt hat. Es handelt sich um eine große Simulachre mit einem ziemlich hohen Anhänger, der gleichfalls einen Antriebsmotor trägt.

Neben dem Unfall und über, der sonst ähnliche Anzeichen wie die des beschriebenen Personentransportwagens machen kann werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Zimmer 325 einzufinden oder schriftliche Mitteilung dorthin zu machen.

Werd lief gegen ein Auto

Am 2. Februar, gegen 19 Uhr, scheute ein Berliner Pferd vor einem aufsteigenden gerittenen Pferd und ging durch. In der Einkündigung zur Vollmonatliche lief es gegen einen in Richtung Stübchenstraße fahrenden Personentransportwagen. Durch den Anstoß wurden zwei Insassen leicht verletzt. Das Pferd erlitt an der Brust eine Fleischwunde und wurde von dem Reiter einem Tierarzt zugeführt.

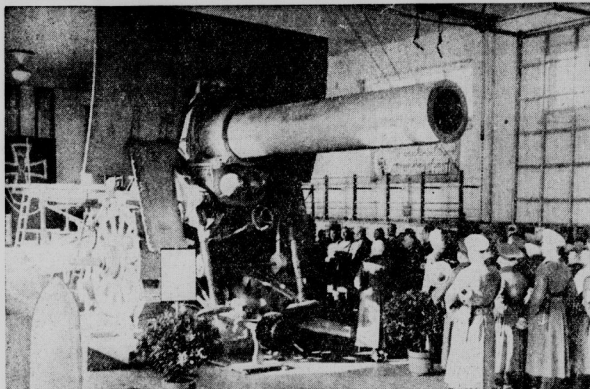
„Hier arbeitet das Ernährungshilfswerk“

Am Montag sind die bereits fälschlich angeführten Nachrichten über die Schweinefleisch- und Ernährungshilfswerke des Reiches Halle/Stadt, in Peissen, monnegründend von schwebendenden „Gleichschwendern“ begründet, einetroffen. 118 borthige Geschäfte freuten sich nun hörbar unter lautmächtigem Beifall der Schweinefleisch, ihrem Geschäft entgegen.

Auf Veranlassung der ehemaligen hallischen Artilleristen

Die „Dicke Berta“ kommt nach Halle

Ein naturgetreues Modell wird vom 3. bis 13. Febr. auf dem Markplatz aufgestellt



Auf ihrer Fahrt durch ganz Deutschland kommt auf Veranlassung des Kameradschaftsführers Heinz der Kriegserbeerbittler ehem. Artilleristen Halle die Ausstellung: „Die Dicke Berta“ nun auch nach Halle, und wird auf dem Markplatz vom 3. bis 13. Februar zur Besichtigung aufgestellt.

Deutschland hörte auf, als gleich in den ersten Tagen des Weltkrieges die Nachricht kam, daß die starke belgische Grenzstellung

Vüttich durch einen Handstreich in die Hand der Deutschen gefallen sei. Noch aber waren die starken Forts, die Vüttich umgaben, in der Hand der Belgier. Und nun brachte auch die ganze Welt auf, als bald darauf die weitere Nachricht kam, daß ein gewaltiger Mörser, der mitten in der Stadt Vüttich auf dem Markplatz aufgestellt worden war, durch einen einzigen Volltreffer so ein aus Eiten-

beton erbauter Vütticher Fort in Trümmer legte.

Als der Mörser, der aus der Geschützfabrik von Friedrich Krupp hervorgegangen und nach Frau Berta Krupp vom Soldatenmännchen „Dicke Berta“ genannt worden war, in Vüttich seine Schuldigkeit getan hatte, wurde er vor Antwerpen und weiteren Festungen im Westen mit gleichem Erfolg eingesetzt, dann auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz gegen die rumänischen Grenzstellungen. Der Konstruktionschef des Geschützes war der aus Frankfurt am Main stammende und bei Krupp tätige Mathematiker und Höfster Professor Raubenberger, der vor ungefähr zwei Jahren starb. Als der Krieg ausbrach, hatten wir eine Batterie mit zwei solchen Mörsergeschützen, am Ende des Krieges waren es zehn Batterien mit unzähligen Geschützen.

Die Franzosen verlangten natürlich bei den Friedensverhandlungen auch die Auslieferung der schweren Geschütze und der Konstruktionszeichnungen. Das blieb aber ein kommer Zündst; denn die schweren Geschütze waren sofort bei Einstellung der Feindseligkeiten nach Eisen geschickt und dort verschrottet worden. Die Konstruktionszeichnungen waren ebenfalls vernichtet. Während des Feldzuges selbst war keines unserer schwersten Geschütze in die Hände der Feinde gefallen.

Ein naturgetreues Modell der „Dicke Berta“, das ein niederländischer Modellbildner anfertigte ein gleiches Modell steht auch im Berliner Zeughaus — ist nun zehn Tage lang in Halle zu sehen. Mit Respekt und einem gewissen Grauen schaut man zu diesem Ungeheuer auf, im Gedanken an die Verwüstungen, die diese Mörser in den feindlichen Befestigungsanlagen anrichteten.

Die am 1. Februar eingelagerte Poststelle befindet sich in der Poststraße 28 — nicht 24 — bei Kaufmann Viktor Meyer.

SZ-Gespräch mit dem hallischen Weltrekordflieger Ziese

Wie die „Hummel“ den Himmel bezwang

Von Barographen, Eiskälte in eisamer Höhe, frohen Fliegern und einem großen Sieg

Wie wir gestern bereits ausführlich meldeten, gelang es dem Chefpiloten der hallischen Siebel-Flugzeugwerke, Flugkapitän Ziese, mit dem Flugzeug Si 202 „Hummel“ eine neue Höchstleistung im Höhenflug auszuführen, die bei der WSW als internationaler Rekord angemeldet wurde. Mit diesem Rekord haben die hallischen Flugzeugwerke erneut ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. In diesem Zusammenhang geht es auch dem Chefkonstruktur Fecher und seinen Mitarbeitern ein besonderes Verdienst.

In einer Unterredung, die wir mit dem erfolgreichen Chefpiloten, Flugkapitän Ziese, und dem Chefkonstruktur Fecher hatten, erfahren wir neben dem bereits gestellten Grund dieses Gesprächs ausführlich berichteten Umständen des Rekordfluges auch Einzelheiten über die Bedingungen, die erfüllt werden mußten, wenn eine Höchstleistung als international anerkannt werden soll. Zunächst ist es notwendig, daß die Absicht eines Rekordfluges der zuständigen Stelle angemeldet wird und daß man durch entsprechende Probeflüge beweist, daß der Versuch nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Die Bestimmungen der FAI (Federation Aeronautique Internationale) müssen haargenau eingehalten werden.

Die internationale Vereinigung hat in allen für angeschlossenen Ländern ihre Beauftragten sitzen. Als Sportanlage für den Rekordflug der hallischen Maschine war Herr Brandenburg, der Leiter der Bauaufsicht vom Reichsluftfahrtministerium, von der deutschen Vertretung der FAI, dem Deutschen Aeroklub, beauftragt. Für die Anerkennung eines Rekords ist die Erfüllung gewisser Gewichtsbestimmungen notwendig. So durfte das Gewicht des Piloten und des als Begleiter mitfliegenden Kontrollurs der Siebelwerke nicht mehr als 150 Kilo betragen. Daraus erklärt sich auch die dünne Kleidung, auf die sich die beiden Männer bei dem Flug beschränken mußten.

Der Beginn des Fluges werden die amtlichen Barographen (Höhenmesser) eingebaut und von dem Sportingenieur beschriftet und

plombiert. Die Belastung hat während des Fluges keine Möglichkeit, die Apparate herauszunehmen. Für den Rekordflug der „Hummel“ war ein 6000-Meter-Barograph eingebaut. Heber den Start und den Stütz des Flugzeuges haben wir bereits berichtet. Bei der schließlichen Wetterlage, die sich vor dem Beginn des Fluges entwickelt hatte, glaubte der Chefpilot kaum, daß ihm sein Vorhaben gelingen würde. Trotzdem wagte er.

Die Maschine erreichte nach einer Steigzeit von einer Stunde und 50 Minuten die

Düngemittel bei Max Krug, Markt 16

reits 6000 Meter, womit also das Gelingen des Rekordfluges gewährleistet war. Es wäre, wie Ziese mitteilt, ohne weiteres möglich gewesen, die Maschine weiter steigen zu lassen, denn es war noch genügend Treibstoffvorräte vorhanden. Trotzdem entschloß sich der Chefpilot zum Abbruch des Fluges, da er nicht genau überleben konnte, ob er noch den Sinkverricht hatte und da im übrigen, wie oben erwähnt, der Barograph nur bis 6000 Meter Höhe reichte. Der Höhenmesser des Flugzeuges selbst reicht allerdings erheblich weiter. Er zeigte schon über die sechs-Kilometer-Grenze. Wenn nun amtlich die erreichte Höhe mit 5982 Meter festgelegt wurde, dann liegt das an den beschränkten

Das Ziel: Vorbeugende Gesundheitsfürsorge

Ortskrankenpflege erhöht ihre Leistungen

Zufluß für Zahnersparlosen / Auch auf Familienmitglieder ausgedehnt

Der Beirat der Allgemeinen Ortskrankenpflege Halle hat in der letzten Sitzung den Vorstoß des Stellenleiters, eine weitere Verbesserung der Leistungen vorzunehmen, zur Kenntnis genommen. Hiernach wird die Stelle ab 1. Februar 1939 neu besetzt.

1. den anscheinenden verschärferten Fürsorge auch durch Unterbringung in ein Gefängnisheim, jedoch innerhalb eines Jahres nur für die Dauer von einem Monat;

2. einen Zufluß zu den Kosten des Zahnerlasses bis zum Betrage von 60 RM.

Die Leistungsverbesserungen kommen auch den Familienmitgliedern zugute mit der Maßgabe, daß der Zufluß zum Zahnerlass auf Grund gesellischer Bestimmungen nur 70 Prozent betragen darf, also bis zum Betrage von 42 RM. gemäß wird.

Diese Maßnahme zeigt, daß die Allgemeine Ortskrankenpflege Halle besonders die Leistungen erhöht, die für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der schaffenden Menschen von größter Bedeutung sind. So gewährte die Kasse im Rahmen der befristeten Familienrentenleistungen nur einen Zufluß von 120 RM. pro Tag. Im nationalsozialistischen Staat konnte dieser Zufluß bis auf 100 Prozent gesteigert werden, das sind 60 RM. pro Tag. Außerdem werden die Nebenkosten voll übernommen. Genau so verhält es sich mit dem Zahnerlass. Früher wurde ein Zufluß für Verheiratete und Angehörige von 20 RM. bzw. 14 RM. gemäß, heute ein solcher von 60 RM. bzw. 42 RM. Es ist ein wichtiger und für die Erhaltung der Gesundheit des Menschen entscheidender, wenn man zuerst für die Er-

haltung der natürlichen Zähne und dann für Zahnerlass sorgt. Durch großzügige vorbeugende Gesundheitsfürsorge wird die Kasse auch hier Wandel schaffen. Es wäre aber falsch, wollte man auf dem Gebiete des Zahnerlasses heute weniger tun.

Die menschenwürdige Ausbesserungspolitik bestimmter Staaten im Weltkriege, die Unterernährung nach dem Kriege und schließlich die falsche Ernährung haben sich unheilvoll auf die Gesundheit der deutschen Menschen ausgewirkt. Zuerst wurden die Zähne zerstört. Hieraus ergaben sich die verheerenden und gefährlichen Magen- und Darm-erkrankungen. Selbst aber zum großen Teil hohl und brüchig. Es bildeten sich an den Zahnwurzeln gerundete, schädliche Widerstände, die schließlich Pneumatismus, Nervenerkrankungen und ähnliche sehr schmerzhaft strahlende erzeugten. Es ist demzufolge fest, daß Zahnerlass immer noch besser ist als ein hohes, brüchiges oder gar kein Gebiß. Die Kasse glaubt deshalb, durch den beachtlichen Zufluß zum Zahnerlass ebenfalls im Sinne der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge, und damit gleichbedeutend, gegenbringend zu wirken.

Kassenleitung und Beirat werden auch in Zukunft ihre vornehmliche Pflicht darin sehen, besonders die junge heranwachsende Generation vor den hier gefährlichsten Gesundheitschancen zu bewahren. Das Ziel wird gesteckt sein, die vorbeugende Gesundheitsfürsorge im weitesten Sinne durchzuführen. Es wird recht schnell erreicht, wenn alle beteiligten Kreise die Kasse vor unberechtigter, leider nicht letzter Inanspruchnahme schützen.



Chefpilot Flugkapitän Ziese und Chefkonstruktur Fecher nach dem Rekordflug. (Werkbild)

Den Kindermagen kauf ich mir, beim Kindermagenfachmann Lühr

Zi. vorrätig ca. 350 Kinderwagen, ca. 500 Kindersportwagen. Korb-Lühr, Untere Leipziger Straße (Ecke Kleine Märkerstr.) an der Korb-Lühr-Normaluhr

Bestimmungen der FAI, nach denen die Höhe nach einer bestimmten Periode auf Grund der Vergrößerungsberechnungen errechnet wird.

Der Klüftung führte etwa vom Salferbad, wo die größte Höhe erreicht war, über den Berg abgebrochen wurde, über den Säulen See nach Halle.

Nach dem Abbruch der FAI, nach denen die Höhe nach einer bestimmten Periode auf Grund der Vergrößerungsberechnungen errechnet wird.

ein besonderes Verfahren im Wesen der hierauf beschriebenen Personen geöffnet werden. Das geschah nun am Mittwoch, dem 1. Februar, bei der Prüfstelle der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof.

Diese sechs Kilometer über dem Erdboden waren allerdings nicht die höchste Höhe, die Flugstation Ziele in seiner fliegerischen Laufbahn erreicht hat.

Arbeitskleidung für jeden Stand immer Halle Nr. 36

LEBESGESCHICHTE

ROMAN VON J. SCHADE HAEDICKE

Alle Rechte bei Arthur Moewig, Verlag und Romanvertrieb, Dresden

(17. Fortsetzung)

21. Kapitel.

„Bitte, vermeide, mich zu berühren, bis deine Hände wieder in ausländischer Verfassung sind.“

Frau Kommerzienrat Helene von Hartau sagte es und bog den schmerzhaften Kopf zurück, über den Wolke wieder freischwebend hingelagert wollte.

Wolff von Hartau biß sich auf die Lippen und trat einen Schritt zurück.

Er war jetzt wieder der cleanste junge Mann der Zahn des vererbten Kommerzienrats von Hartau. Nur seine rauhen, rötlichen Hände erinnerten noch an seine Tätigkeit bei dem Karren.

„Heinrich war wohl der cleanste Mensch auf der Welt gewesen. Eine von Hartau würdlich geliebt hatte. Für ihn hatte sie Verdrängnis gehabt, Wolffs frisches, etwas unbewährtes Wesen hatte sie stets abgelehnt.“

„Wo nur Irene blühte!“ Frau von Hartau sah nach der Tür.

Diese Frau hatte eine eigenwillige Bildung an Wolff. Er hielt seiner Verachtung inne. Tiefe Verachtung erliefte ihn, deren er aber sehr schnell wieder Herr zu werden verstand.

„Warum?“ fragte er.

Die Mutter konnte keine Antwort geben, denn Irene erlöste. Kaum je zuvor hatte die junge Frau am liebsten Worten soviel Wert er ihre äußere Erscheinung abgelegt wie heute.

„Ich, ihr seid schon dem Frühling!“ Frau Irene tat sehr überrascht. „Verzeiht, aber es ist getrennt abgemacht, nicht geworden.“

„Ich, ihr seid schon dem Frühling!“ Frau Irene tat sehr überrascht. „Verzeiht, aber es ist getrennt abgemacht, nicht geworden.“

„Erfolg zu erreichen, dann danke ich das in erster Linie der Güte meiner Maschine und der hervorragenden Unterstützung meiner Mitarbeiter.“

„Zahl der Flugfälle wieder erhöht“

„In dem im letzten Jahr ein gewisser Rückgang in der Beschäftigung des Flugplatzes Halle-Weißig festzustellen wurde, ist im Januar 1939 zum erstenmal wieder eine Zunahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eingetreten.“

„Zweite morgen gegen 9.40 Uhr flogen an der Ecke Bernburger Straße und Mühlweg eine Straßenbahn und ein Kraftwagen zusammen.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

„Zweit Hand ist vor Wolf.“

Der Gauleiter bei den politisch tätigen Rechtswahrern des Gau

Der Leiter des Gaurechtsamtes und Gauleiter des NS-Rechtsanwaltsvereins, Hr. Dr. Fischer, leitete die Mitglieder des Arbeitskreises der Rechtswahrer im Gau auf den 1. Februar 1939 an einer Tagung nach Halle einberufen. Die Leiter der Kreisrechtsämter, die Mitarbeiter des Gaurechtsamtes und der Gauleitung des NSRB und viele andere führende Rechtswahrer waren zunächst Anwesende...

Recht sei angebunden gemeint. Dem Volke sein Recht zu nehmen, bedeute deshalb nicht weniger als ihm die Sprache oder seinen Niederlassung zu rauben. Dann erörterte er im einzelnen das Eindringen des römischen Rechts in Deutschland, für uns gelte es, das römische Recht als eine alte große Kulturleistung anzuerkennen, ohne deren Kenntnis auch unsere deutsche Rechtsgeschichte nicht verständlich sei, aber doch unter Neben nach dem angebundenen germanischen Recht zu gestalten.

Während des Vortrages war auch der Gauleiter Staatsrat Hr. Eggeling begrüßt worden und dann selbst das Wort ergrieff. Der Gauleiter betonte im Anschluß an den Vortrag von Hr. Prof. Dr. Buchta, mir können auf dem Gebiete des Rechts vor ganz großen Aufgaben, der von Hr. Dr. Fischer begrüßt wurde und dann selbst das Wort ergrieff. Der Gauleiter betonte im Anschluß an den Vortrag von Hr. Prof. Dr. Buchta, mir können auf dem Gebiete des Rechts vor ganz großen Aufgaben, der von Hr. Dr. Fischer begrüßt wurde und dann selbst das Wort ergrieff. Der Gauleiter betonte im Anschluß an den Vortrag von Hr. Prof. Dr. Buchta, mir können auf dem Gebiete des Rechts vor ganz großen Aufgaben, der von Hr. Dr. Fischer begrüßt wurde und dann selbst das Wort ergrieff.

Neues vom Kajaer Mordprozeß

Frau Büttner entlastet erneut ihren Mann

Bernehmung am Wochenbett / Wird der Fallower zum Verräter?

* Kaja. Am Donnerstagvormittag wurde die Verhandlung im Mordprozeß Büttner im Saale des Hofbobs zu Kaja fortgesetzt. Zunächst wurden eine Reihe weiterer Zeugen aufgerufen, von denen die letzten am heutigen Freitag in Naumburg vernommen werden sollen.

Als erster Zeuge trat der Kaufmann Josef Weidmann aus Gernau auf, bei dem der Angeklagte Ende 1937 einen Fallower gekauft hat, der in der Beweisaufnahme eine große Rolle spielt. Da man nur den Fingerzeig des ermordeten M. einige vollkommene Falloverlaster fand, die nach dem Gutachten eines Sachverständigen von dem Fallower des B. stammen können, gab der Zeuge B. Auskunft über seine Bezugsquellen. Die Kriminalbeamten D. und W. aus Halle hatten in möglichster Eile ermittelt, die der Fallower hergekauft hat. Der in Kaja kommende Strickmeister wurde telefonisch erfragt, am Freitag in Naumburg als Zeuge zu erscheinen. Er soll darüber Auskunft geben, ob es sich bei dem Fallower des Angeklagten um ein altes, neues oder um eine weniger fabrikierte Marke handelt.

feinerlei auffälliges Verhalten bei dem Angeklagten beobachtet haben. Mit Interesse sah man dann der Bernehmung der Ehefrau des Angeklagten entgegen, die in Gernau nicht erfolgte. Frau Büttner hat am 21. Januar einen Abenden geboren. Er kam aber nicht von dem Angeklagten, der in der fraglichen Zeit bereits in Untersuchungshaft saß. Die Zeugin mußte in ihrer Wohnung vernommen werden. Frau B. blieb in der Hauptstadt bei ihren früheren Bekanntschaften, die der Angeklagten größtenteils entlasten. Sie will nichts davon gemerkt haben, daß ihr Ehemann am Morgen des Mordes die Schlafkammer verließ, und glaubt auch nicht, daß er die Tat begangen hat. Von der mehrfach erwähnten Verlesung habe sie am Abend vor dem Mord allerdings nichts bemerkt, obwohl sie ihren Mann gewaschen habe, doch habe sie nicht in genau habe gesehen. Die Zeugin blieb auch dabei, daß ihr Mann ihr einmal eine Mitteilung amute, obwohl er das bestritten hat. Schwören wollte Frau B. allerdings nicht. Sie meinte, sie habe nur die Wahrheit gesagt und damit sei die Sache für sie erledigt. Ein Eid konnte ihr auch nicht angetragen werden. Auch die Zeugin B., eine Schwägerin des Angeklagten, die früher sehr abfällige Bemerkungen über Büttner machte, legt aber vieles abgewandt, blieb unparteiisch.

Nach der Rückkehr nach Kaja ersticht der mit Spannung erwartete Zeuge Herr Krenz vor Gericht. Der 38-jährige Krenz, der früher bei einem Bauern in Kaja arbeitete, hatte sich nach dem Mord durch allerhand Weidensagen verdächtig gemacht. Er will sich das Geld aber gepahrt und auch Reueempfinden gehabt haben. In der Bernehmung des Zeugen wird am heutigen Freitag in Naumburg fortgesetzt. Ebenso werden noch einige andere Zeugen in der Sache gehört werden.

Frau W., die mit dem Angeklagten zusammen arbeitete, sagte aus, daß Büttner einmal gestürzt habe, er könne zum Schwören. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Die Wehrpflicht von Offizieren

Durch Verordnung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht sind die Bestimmungen der Verordnung über die Wehrpflicht von Offizieren und Wehrmachtsbeamten in Offiziersrang in einigen Punkten geändert worden. Nach der neuen Regelung sind von jetzt an in vier Kategorien eingeteilt: 1. aktive Offiziere und aktive Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die in Zukunft aus dem aktiven Wehrdienst entlassen werden, 2. ehemals aktive Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die aus der neuen Wehrmacht entlassen wurden, 3. ehemalige Offiziere der Wehrmacht und der alten Wehrmacht sowie die ehemaligen Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht, 4. Offiziere des Wehrmachtstandes und Wehrmachtsbeamte des Wehrmachtstandes im Offiziersrang der neuen Wehrmacht. Zu den genannten Offizieren gehören auch ehemalige Soldaten, die erst bei oder nach ihrer Entlassung den Charakter (Titel) als Leutnant erhalten haben.

Platzkonzerte

Anlässlich der 4. Reichsstraßenamtlung

Anlässlich der vierten Reichsstraßenamtlung am 4. und 5. Februar finden wieder mehrere Standkonzerte statt. Es spielen am Sonntag von 16 bis 17 Uhr der Musikzug der St.-Zinbarie 70 auf dem Marktplatz, der Musikzug der NSD.-Standarte 38 auf dem Brandplatz, der Musikzug des Reichsarbeitsdienstlagers XIV am Steinweg, die Kapelle des Bahnhofsbesatzes auf dem Riedplatz vor der Wehlgasse und des Wehrmachtregiments am Wehlgasse Forum. Am Sonntag konzertieren der Musikzug der NSD.-Standarte 38 von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz, das Musikorchester des I. Platz-Standartens 38 von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz und die Kapelle der Provinzialgilde anlässlich von 11 bis 12 Uhr am Wehlgasse Forum.

Arbeitslagungen des Gaurechtsamtes

Am 7. Februar 1939 um 16.30 Uhr findet im „Haus an der Worliburg“ die erste Tagung des neuorganisierten Jugendrechtsamtes des Gaurechtsamtes am 20. Februar im Saale-Merkurburg statt. Mitarbeiter des Ausschusses sind Rechtswahrer und Jugendführer, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit Jugendfragen in Verbindung kommen und besonders Interesse für Jugendrecht haben. Der Ausschuss arbeitet nach dem Wehrrechtsamt der NSDAP, in Gemeinschaft mit der Reichsjugendführung aufgestellten Richtlinien. Am gleichen Tage um 20 Uhr veranstaltet ebenfalls im „Haus an der Worliburg“ die Kreisgruppe Halle des NSDAP eine Bernehmung, auf der Gauhilfswartwart Landrat Dr. Dengler, Derbörger, über das Thema: „Deutschlands Zukunft mit und ohne Jugend“ sprechen wird. Die Ausgestaltung des Abends erfolgt durch die Kulturabteilung der Hitler-Jugend.

Gaststätten-Gerichte zum Eintopfstag

Für den kommenden Eintopfstag, am 12. Februar, sind für Gaststätten folgende Eintopfgerichte vorgeschrieben: 1. Grauenzuppe mit Mohrrüben und Rindfleischbeilage, 2. Hammelfleisch mit Weichkäse gedünstet, 3. Fischsuppe, 4. Gemüsesuppe nach Wahl oder vegetarisch.



WINTER SCHLUSSVERKAUF advertisement listing various clothing items like Mäntel, Kleider, Kostüme, and their prices. Includes a small graphic of a woman in a dress.

Advertisement for 'Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Kleidung' located at Halle, Leipziger Straße 5.

„Auf ein Moment, bitte...“

Neben dem Humor im allgemeinen und dem Humor der deutschen Sprache im besonderen ist schon viel Kluges geschrieben und gesprochen worden. Aber auch hier gilt das Goethewort: Wahr, nicht fremd, ist alle Theorie, doch gelte dem des Humors, der auf schwäbischer Erde wächst, reichte uns nur Mittwochsabend im Thaliaaal einer der liebenswürdigsten Gattinnen eine prächtige Muschel der herrlichsten Art. ...

Siegreiche Motor-HJ Drei Silberschilde des Korpsführers

Sondereinheit des Bannes 36 wurde für ihre Erfolge in Goslar ausgezeichnet

Im Auftrage der Reichsjugendführung überreichte gestern abend auf dem Parkplatze der Wandtag der Führer des Landorters Halle der HJ, Oberbauführer Hans Engel, den drei Reichsjugendführern des Landorters die drei Silberschilde des Korpsführers. ...



Oberbauführer Engel überreicht den Siegern die Urkunden. (Bild: Bildstelle Mittelrand.)

zu verschleiern, die durch seinen verschwundenen Lebenswandel, durch Reumutigkeit, Lieblosigkeit und Zerschlagung entstanden waren. Ferner trug er in großer Zahl Auszeichnungen ein, die nie vorgekommen waren, letzte ...

Wahlbedacht für Hgn. Heine

Ammerdorf. Ausnahmsweise halten sich nur die Frauen der D.M. Ortsgemeinschaft und alle D.M.-Beschäftigten Ammerdorf in ...

Die Gemeindeführer von Ammerdorf-Mitte, Schmelzer, an an 30, verteilte sich über eines Erleben aus dem Jahre 1914 bis 1918. Frau Gertrud Zeiser hat einige ...

40 Jahre Lehrer und Rektor

Ammerdorf. In diesen Tagen feierte Rektor Paech in der Adolf-Hitler-Straße sein Jubiläum. ...

Konkurs mit 900000 Mark Riesenprozeß um eine getrachete Bank

Der Hauptangeklagte brauchte sehr viel Geld für seine Pferde und Frauen

Magdeburg. Vor der Großen Strafkammer Magdeburg begann ein auf acht Wochen berechneter, allgemeines großes ...

achandacht wurde, und weil ferner zahlreiche Verfallleistungen, namentlich durch Kleinstamp, durchgeführt wurden. ...

Willy Reichert? Wir kennen und lieben ihn, und mit ihm lieben wir das Schwabensland mit seinem Humor, der so ...

Berthold Eichhorn

„Mödenritsch“ in Süßhalle Auf Vorderboden des Oberbürgermeisters der Stadt Halle wird die im Süden der Stadt ...

Das Zodiakal- oder Tierkreislicht

Der gefirnte Himmel im Februar 1939 Von Dr. Erwin Rosina.

Der an einem klaren, mondlosen Nachtstunde kurz nach dem Eintritt völliger Dunkelheit aufmerksam den westlichen Himmel ...



Am Abendhimmel sind im Februar von den Planeten mit freiem Auge nur Jupiter und Saturn zu sehen. ...

finden wir den Orion hoch im Süden, rechts darüber den Stier mit den beiden Sternhaufen der Omiden rings um Aldebaran und den Plejaden. ...

Mit dem Fernglas finden wir auch leicht den Doppelsternhaufen im Perseus, hart an der Grenze gegen die Kassiopeia, der aus schon mit freiem Auge erkennbar ist. ...

gemeinsamer Hofst durch das Weltall ziehen, Neptun, der Hauptkern des Urknalls, nicht ...

Am Nordhimmel sehen wir rechts vom Polstern, an dem der kleine Bär hängt, den Himmelssagen im St. Wären aufwärts wandern; sein ...

Ein neuer Komet am Sternenhimmel

Am Sternenhimmel überstrahlt eine Neuentdeckung: ein Komet, dessen Lichtkraft ...

Wirtschaftskammer Saatenland
Eröffnungssitzung in Reichenberg.

In Reichenberg wurde die Eröffnungssitzung der Wirtschaftskammer Saatenland abgehalten. Der Vorsitzende der Wirtschaftskammer für Saatenland, Herr Dr. G. Müller, begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Bedeutung der Wirtschaftskammer Saatenland für die Wirtschaft der Saatenland. Er erwähnte die verschiedenen Abteilungen der Kammer, die sich mit der Förderung der Wirtschaft der Saatenland beschäftigen. Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß die Kammer durch ihre Tätigkeit die Wirtschaft der Saatenland fördern und die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern werde.

Praktische Förderung des Spargedankens
Geschäftsbericht der Deutschen Girozentrale / Für die Kinder der Gefolgshaft

Die Deutsche Girozentrale hat in ihrem letzten Geschäftsbericht wichtige Mitteilungen über die Tätigkeit der Girozentrale in den letzten Jahren gemacht. Sie erwähnte die verschiedenen Maßnahmen, die die Girozentrale zur Förderung der Wirtschaft der Saatenland ergriffen hat. Sie erwähnte die verschiedenen Abteilungen der Girozentrale, die sich mit der Förderung der Wirtschaft der Saatenland beschäftigen. Sie erwähnte die verschiedenen Maßnahmen, die die Girozentrale zur Förderung der Wirtschaft der Saatenland ergriffen hat. Sie erwähnte die verschiedenen Abteilungen der Girozentrale, die sich mit der Förderung der Wirtschaft der Saatenland beschäftigen.

gestalteten Arbeitskräften, dem durch weitgehende Rationalisierung und Modernisierung der bestehenden Anlagen begünstigt werden dürfte. Diese neuen Möglichkeiten werden die Lebensbedingung der Bevölkerung, um so ihren Beitrag zur deutschen Wirtschaftsfreiheit zu leisten.

Die 2000. Krupp-Lokomotive

Feierliche Übergabe an die Reichsbahn. Unter großer Begeisterung wurde am 7. Februar 1939 die 2000. Krupp-Lokomotive an die Reichsbahn übergeben. Die Lokomotive ist ein Meisterwerk der deutschen Ingenieurkunst und wird für die Förderung der Wirtschaft der Saatenland eingesetzt.

Keine Sorge um Ihren guten Morgenkaffee!

Brasilien hat die Lieferungen wieder aufgenommen. Nur vorübergehend knapp.

Gerade in der letzten Zeit geht das Thema Kaffee aus dem Gespräch vieler Deutschen, die sich für Kaffee interessieren, nicht mehr weg. Die Kaffeeplantagen in Brasilien sind durch die Kriegsverhältnisse in Gefahr. Die Kaffeeplantagen in Brasilien sind durch die Kriegsverhältnisse in Gefahr. Die Kaffeeplantagen in Brasilien sind durch die Kriegsverhältnisse in Gefahr.

Neue englische Anleihe für China?

Engländer suchen Geld für China. Die Engländer suchen Geld für China. Die Engländer suchen Geld für China. Die Engländer suchen Geld für China. Die Engländer suchen Geld für China.

Holzvertrag Polen-Memel.

Polen und Litauen vereinbaren Holzvertrag. Polen und Litauen vereinbaren Holzvertrag. Polen und Litauen vereinbaren Holzvertrag. Polen und Litauen vereinbaren Holzvertrag. Polen und Litauen vereinbaren Holzvertrag.

Köln Frühjahrsmesse vom 19. bis 21. März.

Die Messe in Köln wird voraussichtlich vom 19. bis 21. März stattfinden. Die Messe in Köln wird voraussichtlich vom 19. bis 21. März stattfinden. Die Messe in Köln wird voraussichtlich vom 19. bis 21. März stattfinden.

Festsetzung der Getreidepreise für die Zeit vom 20. Januar bis 4. Februar 1939.

| | | |
|----------|------|------|
| Getreide | 1.20 | 1.20 |
| Getreide | 1.20 | 1.20 |
| Getreide | 1.20 | 1.20 |
| Getreide | 1.20 | 1.20 |
| Getreide | 1.20 | 1.20 |

Kaufhaus V.P. Leipzig, wird Meschmas.

Das Kaufhaus V.P. Leipzig wird Meschmas. Das Kaufhaus V.P. Leipzig wird Meschmas. Das Kaufhaus V.P. Leipzig wird Meschmas. Das Kaufhaus V.P. Leipzig wird Meschmas.

Uebungsreihe in Gera.

Die Uebungsreihe in Gera wird durchgeführt. Die Uebungsreihe in Gera wird durchgeführt. Die Uebungsreihe in Gera wird durchgeführt. Die Uebungsreihe in Gera wird durchgeführt.

Abnahme des Vertriebsumsatzes der D.M.G.

Die Abnahme des Vertriebsumsatzes der D.M.G. wird festgestellt. Die Abnahme des Vertriebsumsatzes der D.M.G. wird festgestellt. Die Abnahme des Vertriebsumsatzes der D.M.G. wird festgestellt.

Deutsche Berechnungsbüro, Berlin.

Das Deutsche Berechnungsbüro in Berlin hat wichtige Mitteilungen gemacht. Das Deutsche Berechnungsbüro in Berlin hat wichtige Mitteilungen gemacht. Das Deutsche Berechnungsbüro in Berlin hat wichtige Mitteilungen gemacht.

Internationale Gesellschaft für die Bekämpfung der Tuberkulose.

Die Internationale Gesellschaft für die Bekämpfung der Tuberkulose hat wichtige Mitteilungen gemacht. Die Internationale Gesellschaft für die Bekämpfung der Tuberkulose hat wichtige Mitteilungen gemacht. Die Internationale Gesellschaft für die Bekämpfung der Tuberkulose hat wichtige Mitteilungen gemacht.

Bäuerliche Preissenkung und Preissturz in Ostpreußen.

Die Preissenkung und Preissturz in Ostpreußen wird festgestellt. Die Preissenkung und Preissturz in Ostpreußen wird festgestellt. Die Preissenkung und Preissturz in Ostpreußen wird festgestellt.

Einfache Maschinen für den kleinsten Hof.

Die einfachen Maschinen für den kleinsten Hof werden vorgestellt. Die einfachen Maschinen für den kleinsten Hof werden vorgestellt. Die einfachen Maschinen für den kleinsten Hof werden vorgestellt.

Aufgaben der Landtechnik / Staatssekretär Bank für schnellsten Einsatz

Die Aufgaben der Landtechnik werden diskutiert. Die Aufgaben der Landtechnik werden diskutiert. Die Aufgaben der Landtechnik werden diskutiert.

Berliner Metallnotierungen.

| | | |
|---------|------|------|
| Metalle | 1.20 | 1.20 |
| Metalle | 1.20 | 1.20 |
| Metalle | 1.20 | 1.20 |
| Metalle | 1.20 | 1.20 |
| Metalle | 1.20 | 1.20 |

Wasserstände von heute.

| | | |
|--------------|------|------|
| Wasserstände | 1.20 | 1.20 |
| Wasserstände | 1.20 | 1.20 |
| Wasserstände | 1.20 | 1.20 |
| Wasserstände | 1.20 | 1.20 |
| Wasserstände | 1.20 | 1.20 |

Goldbestände der Bank von England.

Die Goldbestände der Bank von England werden festgestellt. Die Goldbestände der Bank von England werden festgestellt. Die Goldbestände der Bank von England werden festgestellt.

Was Wetter von morgen?

Die Wettervorhersage für morgen wird festgestellt. Die Wettervorhersage für morgen wird festgestellt. Die Wettervorhersage für morgen wird festgestellt.

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin.

Die Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin wird festgestellt. Die Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin wird festgestellt. Die Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin wird festgestellt.

Berliner Börse vom 2. Februar 1939.

Deutsche Anleihen

| | | |
|----------|------|------|
| Anleihen | 1.20 | 1.20 |
| Anleihen | 1.20 | 1.20 |
| Anleihen | 1.20 | 1.20 |
| Anleihen | 1.20 | 1.20 |
| Anleihen | 1.20 | 1.20 |

Bank-Aktion

| | | |
|-------------|------|------|
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |

Mitteldeutsche Börse

| | | |
|----------------------|------|------|
| Mitteldeutsche Börse | 1.20 | 1.20 |
| Mitteldeutsche Börse | 1.20 | 1.20 |
| Mitteldeutsche Börse | 1.20 | 1.20 |
| Mitteldeutsche Börse | 1.20 | 1.20 |
| Mitteldeutsche Börse | 1.20 | 1.20 |

Freiverkehr

| | | |
|-------------|------|------|
| Freiverkehr | 1.20 | 1.20 |
| Freiverkehr | 1.20 | 1.20 |
| Freiverkehr | 1.20 | 1.20 |
| Freiverkehr | 1.20 | 1.20 |
| Freiverkehr | 1.20 | 1.20 |

Goldplandirekte

| | | |
|-----------------|------|------|
| Goldplandirekte | 1.20 | 1.20 |
| Goldplandirekte | 1.20 | 1.20 |
| Goldplandirekte | 1.20 | 1.20 |
| Goldplandirekte | 1.20 | 1.20 |
| Goldplandirekte | 1.20 | 1.20 |

Industrie-Aktion

| | | |
|------------------|------|------|
| Industrie-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Aktion | 1.20 | 1.20 |

Disch. festverz. Werte

| | | |
|------------------------|------|------|
| Disch. festverz. Werte | 1.20 | 1.20 |
| Disch. festverz. Werte | 1.20 | 1.20 |
| Disch. festverz. Werte | 1.20 | 1.20 |
| Disch. festverz. Werte | 1.20 | 1.20 |
| Disch. festverz. Werte | 1.20 | 1.20 |

Bank-Aktion

| | | |
|-------------|------|------|
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |

Verkehr-Aktion

| | | |
|----------------|------|------|
| Verkehr-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Verkehr-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Verkehr-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Verkehr-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Verkehr-Aktion | 1.20 | 1.20 |

Industrie-Obligation

| | | |
|----------------------|------|------|
| Industrie-Obligation | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Obligation | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Obligation | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Obligation | 1.20 | 1.20 |
| Industrie-Obligation | 1.20 | 1.20 |

Bank-Aktion

| | | |
|-------------|------|------|
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |
| Bank-Aktion | 1.20 | 1.20 |

